

# Lampertheimer Zeitung vom 23.10.2004

## "Wie man Altlasten effektiv beseitigt"

### Katalanische Delegation informiert sich auf Großbaustelle Neuschloß über Sanierungsarbeiten

NEUSCHLOSS Menschen können voneinander lernen. Gerade, wenn sie aus verschiedenen Ländern kommen. Die Probleme vor Ort mögen die gleichen sein, aber die Menschen gehen sie auf unterschiedliche Weise an. Wie in Deutschland zum Beispiel Altlasten saniert werden, hat sich eine 60-köpfige katalanische Delegation aus Cades de Montbui in der Nähe von Barcelona auf der Großbaustelle der ehemaligen chemischen Fabrik in Neuschloß angeschaut.

Die katalanische Gruppe aus Cades de Montbui beschäftigt sich bei ihrem viertägigen Besuch insbesondere mit dem Thema "Flächenverbrauch reduzieren - Industriebrachen sanieren". Deshalb hat die deutsche Partnerstadt Taunusstein in Kooperation mit dem Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK), Landesverband Hessen, den Besuch in Neuschloß organisiert. Dazu Holger Densky, Pressebeauftragter des BWK: "Die Region um Barcelona gehört wie das Rhein-Main-Gebiet zu den dichtbesiedeltsten hochentwickelten Regionen in Europa. Die Wiedernutzung von Industriebrachen ist hier wie dort aktuell und der Aufwand für die Beseitigung von

umweltgefährdenden Altlasten ein brisantes Thema."

Die hiesigen Ingenieurbüros, Baufirmen und Altlastenbehörden besäßen zwischenzeitlich einen enormen Erfahrungsschatz hinsichtlich von technischen Lösungen, aber auch im Umgang mit der betroffenen Bevölkerung. Diese Erfahrung wolle der BWK auch an die europäischen Nachbarn weitergeben.

Bevor die Besuchergruppe zu ihrem Rundgang über die Großbaustelle und durch die Grundwasseraufbereitungsanlage aufbrach, gab Projektleiter Ulrich Urban von der HIM-ASG, welche als Trägergesellschaft im Auftrag des Landes Hessen für zirka 65 Millionen Euro das Gelände und das Grundwasser der ehemaligen chemischen Fabrik in Neuschloß saniert, den Gästen in der Gaststätte "Kurpfalz" einen Überblick über die Kontaminierungsproblematik und die Sanierungsmaßnahmen.

Die katalanische Delegation, die sich aus Bürgern und Kommunalpolitikern zusammensetzte, erfuhr so etwa, dass bislang im Rahmen der Bodensanierung über 35 Tonnen Arsen und 80 Tonnen Blei entfernt wurden. Die katalanischen Gäste erfuhren aber auch, dass bei der Umsetzung des Projekts auch die Bürger beteiligt werden - ein Aspekt, der in Spanien noch in den Kinderschuhen steckt. Beim Rundgang über die Baustelle erklärte Dr. Wolfgang Balzer vom Ingenieurbüro CDM AICON, das mit der Planung und Bauleitung der Baustelle betraut ist, die konkreten Schritte der Sanierung.